

Der Höngger

Donnerstag, 20. Juli 1978
Nr. 29
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Gaudeamus igitur... kein Gaudi

Nein, also freuen, wie es im Lied heisst, können sich die kommenden Studenten nicht.

Also bekommt auch Luzern keine Hochschule. Die Chance ist vertan. Für die nächste Zukunft und wahrscheinlich überhaupt.

Kleinlich vertan, schreibt eine Zeitung, sei die Chance. Und von höchster politischer Ebene wird von einem historischen Fehlentscheid gesprochen. Die Neinsager werden gerüffelt, die Mehrheit des Volkes und somit das Volk ganz allgemein abgeputzt und der Kurzsichtigkeit, der Bildungsfeindlichkeit, der Ignoranz, der Kleinlichkeit, der Verböhrtheit und anderer unschöner Dinge geziehen. In diesem Ausmass heisst das, die Demokratie in Frage stellen. Auf alle Fälle die so weitgehende Demokratie wie bei uns. Gibt es Sachfragen, die das Volk gar nicht erfassen, nicht übersehen, nicht beurteilen kann? Gäbe es da Gebiete, wo man ihm das Bestimmungsrecht entziehen müsste? Diese konsequente Frage wagt niemand zu stellen, aber dem Volk das Mösch putzen, das getrauen sich viele. Und dabei wäre es — auch für weitere Entscheidungen — psychologisch und politisch wahrhaftig klüger, den demokratisch gefällten Entscheid einfach anzunehmen und weniger aggressiv zu verwerfen.

Und sich zu fragen, ob man dem Volk die gute Sache nicht besser hätte verkaufen können. Ob nicht vielleicht etwas allzu elitär argumentiert und die höchste Bildung vom Elfenbeinturm aus propagiert wurde.

Sicher, den Entscheid zu bedauern, ist legitim. Die Innerschweiz hat sich einer grossen und guten Sache entraten, via den Stand Luzern stellvertretend auch die anderen Kantone, die zum finanziellen Handkuss, aber auch in den Genuss namhafter Bundessubventionen gekommen wären. Am Ende sind diese Orte selber die Gelackmeierten, wenn nämlich, und das wird kommen, die Hochschulkantone zur Kassa bitten, bitten müssen und bitten werden, schon deshalb, weil man eingesehen haben dürfte, dass sich die Nichthochschulkantone weiterhin als Profiteure betätigen wollen. Das Schaffhauser Volk will keinen Beitrag auch nur an die Mediziner Ausbildung beisteuern, im Aargau hat der Grosse Rat für das Begräbnis der eigenen (Bildungs-)Hochschule gesorgt (wobei es

um eine Postgraduate-Bildung und damit die Weiterbildung Ausstudierter und somit nicht in erster Linie um die Entlastung anderer Universitäten ging), und schliesslich war das Volk gesamtschweizerisch der Hochschulförderung abhold.

Dies aus den verschiedensten Gründen: Sparmassnahmen oder Sparfimmel, je nach Standpunkt; Ueberzeugung, dass die bestehenden Universitäten genügen und den Engpass im Studentenansturm der achtziger Jahre zu bewältigen vermögen, zumal es sowieso genug Studenten und Studierende habe:

Spätestens bei dieser Ueberlegung spielt Emotionales die grosse Rolle, im Zusammenhang mit der Distanz gegenüber Gegebenheiten, die man nicht kennt und (auch via eigene Kinder) nie kennen lernen wird. In diesen Zusammenhang gehört auch das streckenweise alberne Ausspielen der Berufsbildung (an der ja kaum wesentlich zu mäkeln ist) gegen die Hochschulausbildung, die einigen auch deshalb als unheimlich und unerwünscht vorkommen mag, weil «die Studenten» ohnehin Krawallbrüder, Nichtsteuer auf Steuerkosten und verkappte Revolutionäre sind — ein Image, das unter der Hand, ganz zu Unrecht natürlich, fleissig gefördert wurde in den letzten Jahren.

Und dabei sind sie, auch als Absolventen, Menschen wie du und ich. Aber sie haben nicht immer den Kontakt mit dem Volk, der nötig wäre, um dies zu dokumentieren. Und so ist es schade, dass auch sie zum Teil mit dazu beigetragen haben, den Hochschulgedanken weiter zurückzustutzen. Es ist schon recht, die Basis nicht verkümmern zu lassen — aber eine Spitze braucht es auch, eine breite sogar, zumal in einem Land wie dem unseren, das nicht zuletzt auch auf die intellektuelle Infrastruktur angewiesen ist. Im Scherbenhaufen nach Schuldigen zu fahnden und deren Köpfe zu fordern, hat keinen Sinn. Neu und weniger aufwendig zu konzipieren tut auf der ganzen Linie not, wenn man die geburtenstarken Jahrgänge, von denen ein Teil zum Studium drängt (auf das ein Recht besteht), nicht prellen will. Weniger aufwendig auch in der Propaganda (die «das Volk», wenn übertrieben, nur kopscheu macht) und einfacher, eindringlicher in der Aufklärung. Vorläufig gilt es zwar nicht mehr auf-, sondern nur noch abzuklären.

Ausschreibung von Bauprojekten

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. Bei nachträglichen Ausschreibungen ist direkt das ordentliche Verfahren beim zuständigen Friedensrichter einzuleiten. (§ 131 Baugesetz)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

Kappenbühlstrasse/Notzenschürlistrasse hinter Nr. 30, Werkhofgebäude für Stadtförstamt mit Garage für 2 Autos (Einstellraum), Stadt Zürich, Vor-

stand des Bauamtes II, Vertreter: E. Neuenchwander, Widmerstrasse 17.

Kürbergstrasse zwischen Nrn. 12 und 16, 2 Wohnhäuser, H. Forster & H. Olsen, Vertreter: Müller & Zimmermann, Kernstrasse Nr. 57.

Rütihofstrasse nach Nr. 21, 10 Wohnhäuser mit Garage für 20 Autos (Einstellraum) und 2 Autoabstellplätze im Freien, Guhl, Lechner & Philipp, Neptunstrasse 20.

Verkehrsvorschriften

Strasse Winzerhalde: Halteverbot. Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem südwestlichen Fahrbahnrand auf der platzartigen Zufahrt zum EWZ Kraftwerk gegenüber dem Hause Nr. 60.

Zivilstandsnachrichten

Das Salzkorn der Woche

In der DDR, so ein Polit«witz», sei einer verurteilt worden. Er habe auf der Strasse herumgeschrien, das Politbüro bestehe aus einer Ansammlung von unfähigen, machtbesessenen Gauklern.

Na ja denn, das reichte wohl zu Knast wegen Verleumdung.

Nicht doch, der Mann wurde wegen Geheimnisverrats verknurrt.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG



Vampir junior freut sich auf die Ferientage und wünscht allen Lesern viel Spass.

BESTATTUNGEN

Gattiker, Rosalie, gewesene Hauspflegerin, geb. 1898, von Zürich, ledig; 8049 Zürich 10, Limmattalstrasse 364.

Nievergelt geb. Oetlinger, Ida, geb. 1919, von Zürich, Gattin des Paul, pens. Primarlehrers; Bauherrenstrasse 18.

Rietsch geb. Fleury, Claude, Sekretärin, geb. 1930, von Zürich, Gattin des Kurt, Winzerstrasse 9.

Sport-News vom Oelberg

2.-Liga-Gruppeneinteilung für die Saison 1978/79
Die Gegner des SV Höngg kurz skizziert:

Adliswil: Letztjähriger Gruppensieger, leider in den Aufstiegsspielen zur 1. Liga erfolglos.

Einsiedeln: Die Klosterdörfler haben endlich ihren neuen, wunderschönen Sportplatz einweihen können.

Kilchberg: Fairer, attraktiver Gegner.

Küsnacht: Glänzt durch «Unausgeglichenheit».

Lachen: Harter, unbequemer und einsatzfreudiger Widerpart.

Wollerau: Neuling (herzliche Gratulation zum erstmaligen Aufstieg) für die relegierten Nachbarn Freienbach!

Albisrieden: Alter Bekannter. Rivale zu Ueberaschungen und Enttäuschungen fähig.

Juventus: Erstmals in dieser Gruppe. Das grosse Fragezeichen.

Red Stars 2: Nachschubequipe für das 1.-Liga-Team neu in dieser Gruppe.

Seefeld: Ein Team, dessen Stärken und Schwächen dem SVH «seit Jahren» bekannt sind.

Wiedikon: Siehe Seefeld!

SV Höngg: Trainer Peter Meier lässt die Katze noch nicht aus dem Sack! Neuerwerbungen noch immer inkognito! — oder sind die beiden umstehenden Topstars schon definitiv unter Vertrag?



Altersheim — Garantie für die Fortsetzung der bisherigen Lebensart?

Pro Senectute Zürich, die Fachorganisation für Altersfragen und Altershilfe, konnte am Mittwoch, 19. April, über 90 Altersheimleiter und Mitglieder ihrer vorgesetzten Behörden im Hotel Nova Park zu einem Weiterbildungsseminar begrüßen.

Dem Tagungsreferenten Direktor Sigfried Gössling, Leiter des Hufeland-Hauses Frankfurt am Main, gelang es, die Zuhörer mit seinen Ausführungen über das psycho-soziale Arbeitsfeld des Heimleiters zu faszinieren.

Mit lebendiger Deutlichkeit erwartet er, dass den Menschen im Altersheim jene Freiheit, Unabhängigkeit und Selbständigkeit gelassen oder neu vermittelt wird, die auch wir Jüngeren für als absolut und selbstverständlich beanspruchen. Nur dann können Heime als attraktiv genug qualifiziert werden, wenn von draussen, also von der Bevölkerung, die Garantie für die Fortsetzung der bisherigen Lebensart erwartet werden darf.

Diese Forderung wurde von den Teilnehmern als sehr hohes Ziel gewertet, von einzelnen als unrealistisch, von den meisten aber als einzige Möglichkeit für Sicherheit und Geborgenheit im Altersheim angesehen.

Petition zur Erhaltung der «Annaburg»

(UeBV) Am 7. Juli hat der Uetliberg-Verein einen öffentlichen Informationsabend zum Thema «Was passiert mit der Annaburg» durchgeführt. Stadtrat Dr. Max Koller verargumentierte den Abbruch der Annaburg. Der gewaltige Aufmarsch an Frauen und Männern dokumentierte allerdings den Willen, sich gegen den Abbruch dieses Restaurants auf dem Uetliberg einzusetzen. Noch ist kein Entscheid gefallen.

Gegen den Abbruch der Annaburg wird der Uetliberg-Verein beim Stadtrat eine Petition einreichen. Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine Erhaltung dieses 102 Jahre alten Ausflugrestaurants bekennen, sind aufgefordert, ihre Meinung per Postkarte «Ich bin für die Erhaltung der Annaburg» an den Uetliberg-Verein, Postfach 1121, 8036 Zürich, zu senden. Gesammelt werden diese Karten dem Stadtrat übergeben. Noch ist es nicht zu spät!

Aktion «3 für 2» im Kunsthaus Zürich

In der Absicht, immer wieder besucherfreundliche Aktionen durchzuführen, veranstaltet das Kunsthaus Zürich vom 17. bis 30. Juli 1978 eine Aktion «3 für 2». Offenbar bleiben immer mehr Leute im Sommer zuhause; diesen Daheimgebliebenen möchten wir den Besuch des Kunsthauses durch die Vergünstigung der Eintrittspreise erleichtern: Je 3 Besucher, die zusammen ins Kunsthaus wollen, lösen nur 2 Eintrittskarten und sparen über 30 Prozent. Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft, die 2 Freunde oder Bekannte mitbringen oder einladen, können ebenfalls von der Aktion profitieren, benötigen sie doch nur eine zusätzliche Eintrittskarte.

Die Aktion «3 für 2» gilt für unser reichhaltiges Programm, das in den Sommermonaten zu sehen ist: permanente Sammlung, Ausstellung «Andy Warhol», Filmprogramm «Andy Warhol», Ausstellung «Jean-Etienne Liotard», Ausstellung im Foyer: Klaus Däniker/Walter Siegfried (bis 23. Juli), Photo Galerie: Alexander Rodtschenko.

Jede Dreiergruppe kann wählen, was sie sehen möchte — der Staffeltarif findet auch bei «3 für 2» Anwendung.

Gschwind
COIFFURE
HÖNGG
Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 568351

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 23. Juli 1978

Gottesdienst

- 9.30 Kirche: Frau Pfr. Schröder, Oberengstringen. Kinderhort Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
- Sonntag, 30. Juli 1978
- Gottesdienst**
- 9.30 Kirche: Pfr. Studer. Kinderhort Kollekte für evangelische Schweizergemeinden im Ausland
- Sonntag, 6. August 1978
- Gottesdienst**
- 9.30 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort Kollekte für den Kantonalverband des Blauen Kreuzes

Wochenveranstaltungen

- Montag, 14. August 1978
- 16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst
- Dienstag, 15. August 1978
- 17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktags-kindergottesdienst
- Mittwoch, 16. August 1978
- Ausfahrt für Gemeindeglieder im AHV-Alter

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 23. Juli 1978

Gottesdienst

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Lutz Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit in Oberengstringen Keine Jugend- und Kindergottesdienste
- Sonntag, 30. Juli 1978
- Gottesdienst**
- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Brunner Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit in Oberengstringen
- Sonntag, 6. August 1978
- Gottesdienst**
- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Lutz Kollekte für die Schweizer Auslandsgemeinden
- Wochenveranstaltungen**
- Dienstag, 8. August 1978
- 12.00 im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch» für ältere und alleinstehende Gemeindeglieder
- Sonntag, 13. August 1978
- Gottesdienst**
- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Wäffler Kollekte für den Zürcher Kantonalverband vom Blauen Kreuz
- Wochenveranstaltungen**
- Montag, 14. August 1978
- 13.30 Frauenarbeitsgruppe (Auskunft bei Frau Kräuchi, Telefon 79 30 05)
- Dienstag, 15. August 1978
- 9.15 Frauenbibelgruppe (Auskunft bei Frau Stutz, Telefon 79 25 71)

- 14.30 im Kirchgemeindehaus: Frauenarbeitsgruppe Frau Zürcher Donnerstag, 17. August 1978
- 13.30 im Pavillon Lanzrain: Bastelgruppe Frau Bolz
- 14.30 im kath. Pfarreisaal: «Club über 60» mit Spiel, Jass, Plaudern, Zvieri

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

- Sonntag, 23. Juli 1978
- 8.15 Predigt, P. Handschin
- Freitag, 28. Juli 1978
- 20.00 Abendmahlsfeier
- Sonntag, 30. Juli 1978
- 8.15 Predigt, P. Handschin
- Sonntag, 6. August 1978
- 8.15 Predigt, H. Köchli, Baukollekte
- Mittwoch, 9. August 1978
- 20.00 Bibelabend
- Sonntag, 13. August 1978
- 8.15 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

- Sonntag, 23. Juli 1978
- 9.30 Predigt: P. Handschin
- Sonntag, 30. Juli 1978
- 9.30 Gottesdienst mit einem Team ausländischer Gäste
- Sonntag, 6. August 1978
- 9.30 Predigt, H. Köchli, Kirchenkaffee
- Sonntag, 13. August 1978
- 9.30 Predigt: P. Handschin

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 22. Juli 1978

Maria Magdalena

- 8.00 Heilige Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 19.15 Heilige Messe mit Predigt
- Sonntag, 23. Juli 1978
16. Sonntag im Jahreskreis
- Taufsonntag
- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 7.30 Heilige Messe mit Predigt
- 9.15 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Heilige Messe mit Predigt
- Taufgottesdienst
- 19.00 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Santa Messa in italiano nella sala sotto la chiesa
- Montag, 24. Juli 1978
- Christophorus
- 9.00 Heilige Messe
- Dienstag, 25. Juli 1978
- Jakobus, Apostel
- 19.30 Heilige Abendmesse
- Mittwoch, 26. Juli 1978
- Joachim und Anna, Eltern der Gottesmutter Maria
- 9.00 Legat Anna Eggerschwiler
- Samstag, 29. Juli 1978
- 8.00 Heilige Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 19.15 Heilige Messe mit Predigt
- Sonntag, 30. Juli 1978
17. Sonntag im Jahreskreis
- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 7.30 Heilige Messe mit Predigt
- 9.15 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Heilige Messe mit Predigt
- 19.00 Heilige Messe mit Predigt

- Montag, 31. Juli 1978
- Ignatius von Loyola
- 9.00 Heilige Messe
- Dienstag, 1. August 1978
- Alfons Maria von Liguori
- Heilige Abendmesse
- Donnerstag, 3. August 1978
- 9.00 Legat Ungenannt
- Freitag, 4. August 1978
- Johannes Maria Vianney, Pfr. von Ars
- 9.00 Legat Kurt Soland
- Keine Abendmesse
- Samstag, 5. August 1978
- Legat Alfons und Rosa Grendelmeier-Häusle und Familie
- Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
- 18.30 Heilige Messe mit Predigt
- 19.15 Heilige Messe mit Predigt
- Sonntag, 6. August 1978
- Verklärung des Herrn
18. Sonntag im Jahreskreis
- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
- 7.30 Heilige Messe mit Predigt
- 9.15 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Heilige Messe mit Predigt
- 19.00 Heilige Messe mit Predigt

- Montag, 7. August 1978
- 9.00 Legat Josef und Anna Schaffhauser und Kinder
- Dienstag, 8. August 1978
- Dominikus
- 19.30 Heilige Abendmesse
- Mittwoch, 9. August 1978
- 9.00 Legat Gottfried Richner
- Donnerstag, 10. August 1978
- Laurentius
- 9.00 Legat Adolf und Emma Bechtiger-Scherrer und Familie
- Freitag, 11. August 1978
- Klara von Assisi
- 9.00 Legat Mathilde Zollinger-Bertrand
- Keine Abendmesse
- Samstag, 12. August 1978
- 8.00 Heilige Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 19.15 Heilige Messe mit Predigt
- Sonntag, 13. August 1978
19. Sonntag im Jahreskreis
- Taufsonntag
- 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 7.30 Heilige Messe mit Predigt
- 9.15 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Heilige Messe mit Predigt
- Taufgottesdienst
- 19.00 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Santa Messa in italiano nella sala sotto la chiesa
- Montag, 14. August 1978
- Maximilian Kolbe, Ordensmann
- 9.00 Heilige Messe
- Dienstag, 15. August 1978
- Mariä Aufnahme in den Himmel
- 19.30 Heilige Abendmesse

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Montag, 7. August 1978, Zunftstamm.

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Vogtsrain D, Singsaal, 19.30 bis 21.30 Uhr. — Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Frauenchor Höngg

Wir haben Ferien! Während den Ferien fallen unsere Gesangsproben aus, und mit Schulbeginn sind wir wieder voller Taten- und setzen uns voll und ganz für unser Konzert ein, das wir am 12. November in der Höngger Kirche halten werden. Schöne Ferien wünscht allen Aktiv- und Passivmitgliedern der Vorstand des Frauenchors Höngg.

Frauenverein Höngg

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Werktagsskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Montag 19.00—19.45 Uhr Fitnestraining. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportvereins Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das in der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflege-möglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 900 Franken monatlich). Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40. Adresse für Spenden: Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, Postcheckkonto 80-1581.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch	Judo
	Donnerstag	Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	
	Judo für Kinder	

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskäftli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Di 17.30—18.30 Uhr (Fortgeschrittene), Mittwoch 17.30—18.30 (Anfänger), 18.30—19.30 (Gemischte). Monatsbeitrag: Fr. 20.—. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Dübendorferstrasse 7, 8602 Wangen, Telefon 820 10 69.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2

Sonntag, 6. August 1978, 10.00—12.00 Uhr

Mittwoch, 16. August 1978, 19.30—21.30 Uhr

Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten: G. Sibler, Imbisbühlstrasse 23a, Telefon 56 72 45, Büro Notariat Höngg-Zürich, Telefon 56 70 10; A. Kunz, Dorfbach-Drogerie, Limmattalstrasse 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46.

Standsschützen Höngg

Bundesprogramm 300 m

Sonntag, 13. August, 8.00 bis 11.00 Uhr

Pistole, Bundesübung 50 m

Mittwoch, 16. August, 17.00 bis 19.00 Uhr

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Während den Sommerferien, vom 10. Juli bis 12. August, fallen die Turnkurse aus. Wir hoffen, dass wir dann am 14. August doch wieder eine Schar aktiver Mitglieder antreffen, die sich ob des herbstlichen Sommerwetters nicht verdriessen liessen und sich dennoch erholen konnten. Mit sonnigen Grüßen: Der Vorstand.

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Serie 3

Stauffacher-Apotheke, Birmensdorferstr. 1, Haltestelle Stauffacher, Telefon 242 86 36

Apotheke zur Bleiche, Bleicherweg 46, Haltestelle Stockerstrasse, Tel. 201 17 25

West-Apotheke, Schweighofstrasse 245, Haltestelle Friesenberg, Telefon 35 70 80

Steinmühle-Apotheke, Uraniastrasse 22, Haltestelle Sihlporte, Telefon 211 93 28

Apotheke R. Beretta, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Tel. 48 58 68

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11



restaurant
rebstock

Über den Sommer täglich geöffnet.

Reichliche Menus
Diverse à-la-carte-Spezialitäten
Nach dem Essen ein gemütlicher Kegelschub
Wir wünschen unseren Gästen schöne Ferien.

Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

Auslandreisen

Wenn Sie ins Ausland reisen, dann erhalten Sie bei uns nicht nur ausländische Banknoten. Sondern auch

Swiss Bankers Travellers Cheques, Reisenotizen für 45 Länder, Checklist «81 Tips für Ihre Ferien», Deviseninformationen. Und für Ihre Wertsachen ein Tresorfach.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35

DENNER

In unserem neuen DENNER in Oberengstringen können wir Ihnen noch folgende Stellen anbieten:

KassiererIn

Charcuterie-verkäuferin

Gemüseverkäuferin

Verkaufsangestellter Magaziner

Teilzeit-Angestellte für die Flaschenkasse

Rufen Sie uns doch an. Telefon 33 77 60.
Frl. Stahl oder Frl. Telle werden Ihnen gerne nähere Auskunft geben.

DENNER AG,
Grubenstr. 12, 8045 Zürich

Roller-Club Zürich (beinahe) um die ganze Welt!

(se) Wie an dieser Stelle schon gemeldet, startete der Roller-Club Zürich mit zwei Mannschaften am Freitag, 31. März, eine Freundschaftsspielreise nach Australien. Nachdem die 18köpfige Reisegesellschaft wohlbehalten wieder zurückgekommen ist, alle Eindrücke etwas «verdaut» sind, kann ein kurzes Fazit über die über mehr als 30 000 km führende Reise gezogen werden.

Der Flug in eine lange Nacht wurde mit einer B 707 der Singapore Airlines mit ihrem sprichwörtlich sagenhaften Service gestartet. Zürich ab 19.30 via Teheran—Colombo nach Singapore. Schon bei den Zwischenlandungen bekam man einen ersten tropischen Eindruck, herrschte doch ein Treibhausklima, Dattel- und Kokospalmen allüberall. Singapore selbst liess den aus dem kalten Frühling kommenden Zürchern den Schweiss nur so fliessen, flog man doch in die Spätsommerzeit hinein in ein Paradies tropischer Pflanzenwelt, voller schwerer Blüten zu fremdländischen liebenswerten Menschen. Nebst mit Aircondition versehenen Taxis konnte man sich für wenig Geld auch von Velo-Kulis im Seitenwagen herumkutschieren lassen. Ueberall schweres Grün, Bambushaine und Palmen jeder Art. Man nahm ein Auge voll, war aber in Gedanken bei der bevorstehenden Spielserie in Australien. Reine Flugzeit Zürich — Singapore 15 Stunden.

Am Sonntag, 2. April, ging es weiter mit einer B 747 (Jumbo) weit übers Meer dem australischen Kontinent entgegen mit einem Achtstundenflug nach Sidney und nach kurzem Zwischenhalt nach Melbourne. Auch hier in Südastralien uns gänzlich fremde Pflanzen und Blüten, freundliche Menschen mit einem englisch, das wohl auch einem Engländer die Haare sträuben liesse. Bestellte man ein Steak, so wurde man unverholen komisch angesehen und mit der Zeichensprache erhielt man ein «Stääk» von dieser Grösse. Melbourne besteht praktisch nur aus Bungalows, eben auf die Erde gestellt, dicht gedrängt, dazwischen wundersame Gärten. Viele grossflächige Parks mit feinstem Rasen stehen der Bevölkerung zum Verweilen offen, nirgends ein Hinweis, das Betreten der Rasenfläche sei verboten — man geht ganz einfach über den Rasenteppich.

Ueberwältigend für uns Europäer war die erste Kontaktaufnahme mit den dortigen Roller-Rinks. Alles Hallen, gekühlt, mit flauschigem Stoff das Interieur überzogen, Plasticbelag auf der Lauffläche. Man geht dort Rollschuhlaufen wie hier auf den Dolder Schlittschuhlaufen. Rollschuhlaufen ist ein Schulsport-Fach und zu hunderten tummelt sich alt und jung. Die Rollhockeyspiele mussten sich dann abwickeln, wenn zwischen dem öffentlichen Laufen die Piste frei war, und da alle Bahnen in Privatbesitz sind, geht es natürlich auch um den Eintrittsausfall, daher auch nach unseren Verhältnissen ungewohnte Spielzeiten.

Roller I — Mordialloc 5:4 (2. Division); Roller I gegen Mordialloc 10:3; Roller II — Mordialloc 5:3; Roller II — Mordialloc 9:2.

Am Mittwoch, 5. April, Flug mit einer B 727 Melbourne — Adelaide. Hier wurden die Zürcher auf einem Campingplatz, schon eher ein Campingdorf, in Viererbungalows untergebracht. Die Rollschuhpiste wie in Melbourne, 500 Paar Rollschuhe stehen zur Vermietung zur Verfügung.

Ab New Castle wurde ein sehr aufschlussreicher Abstecher per Car ins Barossa Valley unternommen, das Weinanbaugebiet Australiens, vor Generationen von Deutschen besiedelt, die auch die Reben anbauten. Man trifft auf deutsche Namen und auf noch deutschsprechende Einwohner. Wieviel Land Australien zur Verfügung hat, zeigen die Rebengebiete, indem zwischen den einzelnen Reihen so viel Platz zur Verfügung steht, dass mit Traktor und Anhänger durchgefahren werden kann. Ein effektives Naturwunder präsentiert sich in Form der Staumauer des Torrens-Lake, das Wasserreservoir der Umgebung von Adelaide. Der Kamm der Staumauer misst etwas über 100 m, und spricht eine Person ganz normal, versteht man am andern Ende der Mauer jedes Wort deutlich.

Spiele in Adelaide-Elizabeth:

Roller I — St. Clair 13:2 (2. Div.); Roller I gegen Südastral. Auswahl 5:4 (Selektion für Nationalmannschaft); Roller I — Elizabeth Red 7:4 (1. Div.); Roller I — Elizabeth Blue 8:3 (1. Div.); Roller I — Elizabeth 6:1 (2. Div.); Roller I — St. Clair 14:0; Roller II — Elizabeth 4:7 (1. Div.); Roller II — St. Clair 10:1 (2. Div.); Roller II gegen Whyalla 7:8 (2. Div.); Roller II — Südastral. Auswahl 4:7.

Sonntag, 9. April, Adelaide — Sidney — Brisbane (Queensland am Pacific); 4stündiger Flug mit einer B 727 der TAA. — War in Südastralien schon Herbstbeginn, traf man in Queensland noch die letzten Sommertage mit entsprechender Hitze, ein trockentropisches Klima. Anlässlich Ausfahrten an der Gold Coast (Goldküste) mit dem sagenhaften Surfer-Paradies, sah man Bäume mit reifen Citrusfrüchten, reifenden Bananen und wieder Blüten in Hülle und Fülle. Man konnte das bekannte Surfing (Wellenreiten) auf den meterhohen Wogen beobachten, und auch die Roller liessen es sich nicht nehmen, ein kurzes Bad im Pacific zu nehmen und einmal in die riesigen Sturzfluten zu tauchen. Baden ist nur an kontrollierten Stränden und auch dort nur zwischen den ausgesteckten SignalfLAGgen gestattet, denn trotz fixen Netzen werden jedes Jahr um die Hauptbadesaison Ba-

dende von Haien angefallen, man sagte uns, dieses Jahr seien es 56 Unfälle gewesen, teilweise mitten unter badenden Personen. In der Hauptsaison sind Ausguckpunkte besetzt, und die Strände werden durch Helikopter kontrolliert. In Queensland, speziell an der Goldküste, unternahm die australische Regierung grosse Anstrengungen in Sachen Naturschutz. Da das ganze Gebiet von Eukalyptusbäumen bewachsen ist, trifft man da auch noch grosse Kolonien von Koalabären, ein putziges, faules Vieh, das nur zu fressen und zu schlafen scheint. Aber auch Walabies (kleine Känguruhs) und die grossen Känguruhs grasen dort friedlich und können gefüttert werden, während man den Emus — der australische Strauss — lieber aus dem Wege geht, da man sonst unliebsame Begegnung mit den harten Schnäbeln machen kann. Ein spezieller Vogelpark zeigt die Vielfalt der geflügelten Welt auf unserem Antipoden, und zweimal am Tag ist Fütterungszeit — da fliegen aus einem grossen Gebiet alle freilebenden grün-roten Kleinpapageien heran, alles ist plötzlich ein bunter kreischender Fleck — und wenn das Futter weg ist: Flügel auf und ab die Post.

Im Marine-Land werden dressierte Delphine und Seehunde gezeigt. Spezielle Parks lassen den ganzen Pflanzenreichtum Revue passieren. Was bei uns Topfpflanzen sind wie Philodendron, Gummibaum, sind dort tannenhohe Bäume, bei uns im Blumengeschäft teuer gekaufte sog. Papageienschnäbel wachsen dort am Strassenrand wild.

Was den sportlichen Teil anbelangt, so war zuerst einmal grosses Entsetzen bei der Begutachtung der Piste. Sie war weit entfernt von allen internationalen Massen, so gross wie bei uns ein Eishockeyfeld (normale Masse nach Reglement 20 x 40 m). Im ersten Spiel hatte Roller I dann auch Mühe in der Umstellung von den eher kleinen Bahnen auf dieses Uding, und prompt wurde der Match mit 3:4 verloren.

Roller I — Inala 3:4 (1. Div.); Roller I — Stafford 4:1 (1. Div.); Roller I — Skate Arena 12:1 (3. Div.); Roller I — Queensland Auswahl 8:0; Roller II — Fiveways 2:3 (1. Div.); Roller II gegen Brockways 9:4 (2. Div.).

Man sieht, dass das Verlustresultat von Roller I so richtig den Ehrgeiz aufstachelte und die nachfolgenden Gegner mussten die Suppe auslöffeln. Sichtlich enttäuscht waren unsere Gastgeber vom 8:0-Verlust der Queensland-Auswahl, handelt es sich doch dabei um Spieler, die zusammen mit der in Adelaide schon geschlagenen Südastralien-Auswahl die Nationalmannschaft bilden, welche im bisher u. W. einzigen Treffen immerhin ein Remis gegen die Schweizer Nationalmannschaft anlässlich einer WM erzielte.

Mittwoch, 12. April, Brisbane — Gold Coast — New Castle (Propellermaschine Fokker F 27) — Neusüdwaales. — Ein zweieinhalbstündiger Flug stand bevor, und es wurden allerhand Sprüche

geklopft, als der Roller-Trup sein Flugzeug suchte. Vorne standen die Jets und klein und hässlich hinter einer Mauer war die Fokker versteckt. Der Flug wurde aber zu einem Erlebnis, dnn erstens ging's nicht so schnell und zweitens war die Flughöhe geringer. Der ganze, über hunderte von Kilometern sich dahinziehende Strand der Gold-Coast konnte aus der Vogelschau nochmals eingesehen werden, und lachend wurde die Tatsache quittiert, dass unser Flugzeug bei der Zwischenlandung ein Fässchen Treibstoff «zu sich nahm». New Castle ist am ehesten von der ganzen Reise der Ort, der bald vergessen sein wird. Die Organisation liess zu wünschen übrig, es war alles so ad hoc inszeniert. Auch bietet die Stadt wenig Sehenswertes, eine typische Hafen- und Industriestadt (Metallindustrie mit Stahl und Eisenwerken). Resultate: Roller I — Long Jetty 8:5 (2. Div.); Roller I — Neusüdwaales Auswahl 9:0; Roller II gegen Neusüdwaales Auswahl 3:2.

Auch hier: Beinahe Entrüstung über das brutale Resultat der ersten Roller-Mannschaft gegen das Selections-Team und dann noch der Keulenschlag, dass dasselbe auch von Roller II noch geschlagen wurde. Immerhin war es eine Ehre für die Roller, dass der Schweizer Generalkonsul extra von Sidney mit 300 km Anfahststrecke angereist war, um den beiden ersten Spielen beizuwohnen und die Zürcher auf anderntags in Sidney einlud.

Freitag, 14. April, New Castle — Sydney. — Höchst erstaunt waren wir, als die Fluggesellschaft den Wunsch äusserte, morgens 6 Uhr den Grossteil des Gepäcks abzuholen, um mit einer frühern Maschine dasselbe nach Sidney überzuführen. Das Erstaunen wuchs, als wir den Säugling von Flugzeug sahen, welchem wir uns anvertrauten. Gerade die 18 Mann von Roller gingen hinein, die Stewardesse übernahm die Funktion des Navigatoren. Gemütlich in geringer Höhe ging es über kaum urbare Eukalyptusbestände, und der spontane Applaus der Insassen nach gelungener Landung freute Pilot und Stewardess. Es war nicht auszumachen, ob dieser Applaus wirklich der Leistung galt, oder ob es eher ein Aufschnaufen aller war! Sidney. Eine sehenswerte Stadt mehr, die wir besuchten! Auch hier bekamen wir mit einer ausgedehnten Stadtrundfahrt nur eine Ahnung, was in dieser Millionenstadt steckt. Ein imposanter Hafen, schöne Anlagen, ein Surfer-Strand, und immer wieder die subtropische Natur.

Abends waren wir beim Schweizer Generalkonsul, Herr Tellenbach, geladen. Zwanglos traf man sich zu einer Party zusammen mit ebenfalls geladenen Mitgliedern der dortigen Schweizer Kolonie, und wir wurden aufs beste bewirtet. Ganz besondere Freude wurde uns zuteil durch die Worte des Generalkonsuls, seine Erkundigungen in den besuchten Orten und seine eigenen Eindrücke über die beiden Zürcher Mannschaften seien nur die allerbesten hinsichtlich Auftreten und Sportlich-

keit auf dem Spielfeld. Der Berichterstatter bringt dies gerne zur Kenntnis.

Anderntags, am Samstag, 14. April, wurde mit einem Jumbo der Singapore-Airlines der Rückflug nach Singapore angetreten. Das einzige Missgeschick ereilte die Reisegruppe, als bekannt wurde, der Rückflug ab Singapore (Anschlussflug über Colombo — Teheran direkt nach Zürich) sei nicht gebucht. Die Geschäfte in Zürich mussten demnach warten, telegraphisch wurden die Angehörigen informiert, der Reiseleiter musste nebst aller Arbeit noch einen Zahn zulegen. Uns fiel eine unvorhergesehene Nacht und ein Tag Singapore in den Schoß und wurde zu Einkäufen verwendet. Am Montagabend wurden Plätze im Jumbo-Flug über Bangkok — Bahrain — Rom freigemacht. Da am Fahrwerk des Riesenvogels noch gearbeitet wurde, zögerte sich der Abflug um gut eineinhalb Stunden hinaus. Dazu kam in Bahrain nochmals ein Defekt an einem Triebwerk, was nochmals einen Stand von dreieinhalb Stunden ergab. Ein etwas mulmiges Gefühl kam auf, und es war Nacht und blieb 17 Stunden Nacht, der man entgegenflog. In Rom war natürlich der Swissair-Anschluss längst weg: nachmals 4 Stunden herumsitzen. Alles in allem waren wir 26 Stunden unterwegs! Das Fazit der Reise: Viele schöne Eindrücke, die erst nach und nach hervorkommen. Sportlich: Roller I 14 Spiele, davon 13 gewonnen; Tore 112:32. Roller II 9 Spiele, davon 5 gewonnen; Tore: 53:37. Ein gelungener Trainingsgalopp für die Meisterschaft.

Kinder im Ferienhotel

bringen Probleme bei schlechtem Wetter. Selten nur gibt es Spielzimmer und ebenso verhält es sich mit Spielzeug. Im Urlaubsgepäck sollten deshalb ein paar Spielsachen für eventuelle Regentage auf keinen Fall fehlen. Bei der Auswahl ist besonders auf eine Langzeitwirkung der Spielzeuge zu achten. Für den Urlaub bestens geeignet sind Konstruktionsbaukästen: Sie fesseln Kinder lange und fördern die geistige Tätigkeit. Zudem lassen sich die bei Regen gebauten Modelle später am Strand für alle möglichen Spielzwecke wieder einsetzen. Ein gut überlegtes «Spielgepäck» schont also im Urlaub Nerven von Eltern und Kindern.



**...das längst
ersehnte
Höngger
Telefonbuch
erschneint
diese Woche.
Achten Sie
auf Ihren
Briefkasten!**

** Es wird Ihnen
in der Zeit
vom 20.
bis 26. Juli 1978
zugestellt.*

Quartierverein Höngg

1.-August Feier in Höngg

Dienstag, 1. August 1978, 20.30 Uhr
Turnplatz Höggerberg

Programm:

Begrüssung durch den Kantonsratspräsidenten
W. Wydler

Tanz Frauenriege Höngg

Volkstänze Trachtengruppe Höngg

Höhenfeuer

Der Turnverein Höngg wird,
wie jedes Jahr, die Festwirtschaft betreiben.

Wir laden die zu Hause gebliebenen
Höggerinnen und Högger herzlich ein,
den 1. August auf dem Höggerberg
mitzufeiern.

Quartierverein Höngg



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

ZÜRCHER SPEZIALITÄTEN ZÜRCHER WEINE

Köstliche Weine und
kulinarische
Spezialitäten aus
Zürcher Landen

Unter diesem Motto kredenzen
wir vom **1. Juni bis am 31. Juli**
ausgesuchte Tropfen aus dem
Zürcher Unterland, dem Wein-
land und dem Seegebiet. Und als
Besonderheit führen wir «Kalb-
fleischtschli nach Zürcher Un-
terländer-Art» auf der reichhalti-
gen Zürcher Menükarte.



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Parfums
Christian
Dior

LANVIN



NINA
RICCI

Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg

Drogerie
Telefon 56 63 97

Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Bläsi informiert

FEUERWERK

60 verschiedene Feuerwerkskörper zu Ihrer Wahl
Raketen schon ab —.50 per Stück
Miniraketen Stück —.10

Buebefürz, Vulkane, Luftheuler, Knalltöpfe,
diverse Lampions
Partylichter mit Schweizer Kreuz
usw. zu **günstigsten Preisen!**

Darf nicht an Kinder abgegeben werden!

SCHWIMMKERZEN

verschönern Ihnen durch ihre romantischen
Lichter manchen feierlichen Sommerabend.

Im Haus und Garten

1 Packet à 5 Stück nur Fr. 6.90

RUMTOPF

«Pack den Sommer in den Topf»

Wie? — Besorge Dir einen Topf in der
Bläsi Drogerie.

Womit? — Gib Früchte des ganzen Sommers
in den Topf.

Was noch? — Giesse den extra starken Pottrum
darüber.

Wozu? — Zum Genuss Deiner selbstgemachten
Desserts.

Rezepte auf jeder Flasche Pottrum.

INSTANT-DURSTLÖSCHER

GRATIS-Degustation!
Erfrischender, volllöslicher

— Hagebuttentee

— Pfefferminztee

Sommer-Tiefpreis: 1 Glas 180 g nur 1.90 statt 2.90

— Probieren, profitieren —

DISCOUNTPREISE

Gillette Rasierschaum:

— Grossdose Regular nur 3.9

— Normaldose Regular nur 2.7

— Normaldose Lemon nur 2.7

Billiger gehts nicht mehr!

Einmalige Sommeraktion von HELENA RUBINSTEIN

1 Tube Blazer Bade- und Doucheegel und
1 Tube Blazer Körperemulsion
statt 26.— nur 16.—

Eine wirkliche Gelegenheit für Kenner!
Greifen Sie zu. Nur solange Vorrat!

REVLON

Helena
Rubinstein

JUVENIA

Restaurant Freihof Am Wasser

Wir haben vom 31. 7. bis 20. 8. 1978

Betriebsferien

Anschliessend werden wir den
Wirtesonntag auf Samstag verlegen.

Vreni und Ueli Zbinden



Neugummierungen
besonders günstig

regoma a
Am Wasser 55, Telefon 56 84

KONFITOREI ★ ★ CONFISERIE



WESTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

TEPPICH - Discount SONDERVERKAUF

Amtl. bewilligt vom 10. Juli bis 29. Juli 1978

10% auf Spannteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge

15% auf Resten

25% auf Orientteppiche

Das Teppich-Haus mit den unschlagbaren Preisen!

A. BURGNER AG
Zentrum

Donnerstag Abendverkauf
bis 21 Uhr

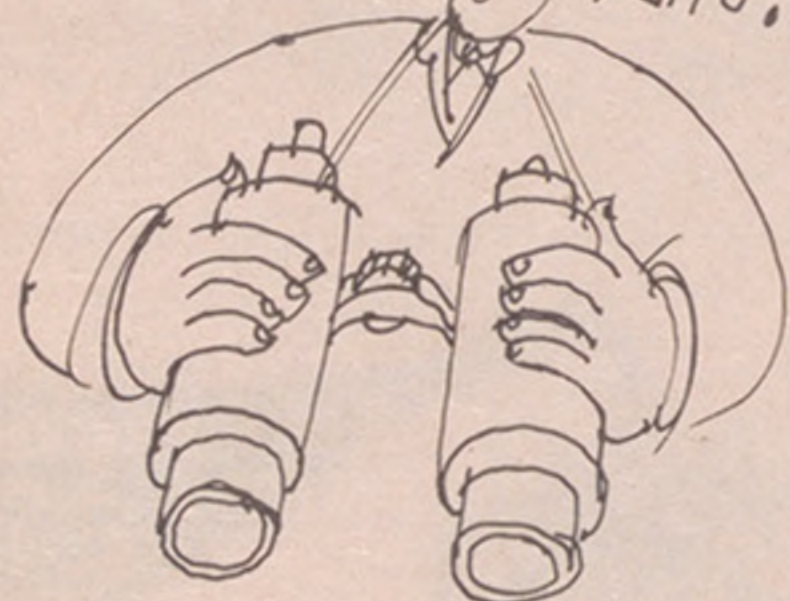
Regensdorf, Telefon 840 50 26

GRATIS-Ausmessen / GRATIS-Auslieferung



● Gratis:
Verlegemesser ●

Jetzt ist die
Fälschtächer Zeit!



Vom Taschenfeldstecher bis zum Jagdglass (Habicht,
Admiral, Derby-Compact,
Zeiss usw.)

**VELTZ
OPTIK**

Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.

Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Sorge mit dem Nachwuchs und Auswüchsen

Die Migros hat Sorgen. Mit ihren Kindern. Sie sind wohl etwas ausgeflippt aus der Sicht einiger, die dafür sorgen müssen, dass die Kasse und das Image stimmen.

Da ist einmal die «Tat», konsumentenfreundliches Boulevardblatt mit dem Ex-Kassenstürzler Roger Schawinski, den man schon einige Male insofern totgesagt hat, als er sich den Ast noch vollends abgesetzt habe, auf dem er sitze/gesessen sei. Die gesamte Redaktion hat sich darum hinter den Chefredaktor gestellt, der weiter kritisch in die Lande pfeffern wollte. Eine unkritische «Tat» würde, so seine Meinung, zu serbelen beginnen.

Und dann wär's vollends aus mit den Inseraten. Mangelnde Insertionsaufträge nämlich waren der Anlass, weshalb es zu Misslichkeiten zwischen der obersten Migros-Führung und der von der Migros gestützten «Tat» kam, die die errechnete Auflage wohl erreicht, an Einnahmen aber lange nicht gebracht habe, was man sich erhoffte. Dies führt man auf das allzu innig betriebene Meckern und Ausleuchten und Ausmisten der Zeitung zurück, die Kritik um der Kritik willen übe. Einige Migros-Insider sprachen bald von Revolverblatt. Das wäre vielleicht nur halb so schlimm gewesen, wenn der Schuss nicht mit mindestens acht Mio Franken Defizit hintenherausgegangen wäre.

Sei dem, wie es wolle, ein «Blick» ist die «Tat» nicht geworden (wenn schon für die Financer kein Lichtblick), und es ist fraglich, ob sie auch mit abgeänderter Zielsetzung mehr Inserate bekäme, denn das «Stigma», eine Migros-, also einseitig

interessengebundene Zeitung zu sein, haftet ihr so oder so an.

Und: Wir haben es schon einmal festgestellt, als Schawinski als neuer «Täter» hochgejubelt wurde, nachdem die alte (wegen der kulturellen Beilagen hochstehende, aber so auch nicht rentierende) «Tat» brutal zu Grabe getragen wurde: Schlagfertig Reden garantiert noch nicht, dass man brilliant schreiben könne und auch mit dem geschriebenen Wort ankomme.

Allzu kritisch — gesellschaftskritisch — scheint einigen von der Migros auch, was im Gottlieb Duttweiler-Institut in Rüschlikon vor sich geht. Auch da soll es rumoren. Auf alle Fälle hat eine Untersuchungskommission das nicht so stille Gestade am Zürichsee heimgesucht, und die Luft sei immer noch dick. «Soll einem weiteren kritischen Migros-Kind das Maul gestopft werden?» fragen verschiedene Zeitungsschreiber.

Wer Kinder hat, weiss: Sie machen nicht nur Freude, sondern bereiten auch Ungelegenheiten. Und sie kosten viel, besonders, wenn es sich um aufgeweckte Kinder handelt. Und die Eltern haben dann um so grössere Schwierigkeiten mit ihnen, als sie nicht immer verkraften können, dass Kinder vollends abnabeln, selbständig werden und eigen-gesetzlich zu handeln beginnen. Das wäre ihnen jeweils ja mehr oder weniger gleichgültig, daran würden sie sich gewöhnen mit der Zeit, aber wenn sie für diese Kinder noch finanziell aufkommen müssen, möchten sie ihnen auch weiter am Zeug flicken können.

Wir gratulieren

Die Freud' ist alles Guten Quell! Das Mass an Freude im Leben hängt ganz eng mit unserer Bereitschaft zur Dankbarkeit zusammen. Wer nicht alles selbstverständlich findet, hat immer Grund zu dankbarer Freude. Ein Sonnenstrahl, ein liebes Wort, ein fröhliches Kind, ein blühendes Rosenbäumchen, noch viele kleine Freuden könnten wir nennen. Wenn wir kleine Freuden verschmähen, geht leicht auch die Fähigkeit zu grosser Freude verloren. Sich-Freuen muss man üben, alle Tage, auch an trüben.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, wir freuen uns herzlich, Ihnen zu Ihrem Geburtstag gratulieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Festtag. Unsere besten Wünsche begleiten Sie alle hinein ins neue Lebensjahr, wir hoffen, dass Sie auf dem Wege viele grosse und kleine Freuden erleben dürfen. Gott schenke Ihnen Mut, Kraft und Gesundheit und reiche Durchhilfe.

25. Juli: Frau Rosa Mögli, Diakonenhaus Nideldbad, 8803 Rüschlikon (früher Hohenklingenstr. 38), 91 Jahre.

28. Juli: Herr Gottlieb Faas, Ottenbergstrasse 9, 80 Jahre.

30. Juli: Herr Alfred Duttweiler, Bläsistrasse 27, 75 Jahre.

7. August: Frau Margrit Trüb, Singlistrasse 1, 85 Jahre.

8. August: Frau Geiger, Lachenacker 19, 75 Jahre.

11. August: Fräulein E. Heusser, Limmattalstrasse 366, 85 Jahre.

12. August: Frau Katharina Wüthrich, Segantini-strasse 86, 80 Jahre.

14. August: Frau Elise Zumsteg-Probst, Kappenbergweg 10, 80 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Hönegg

Quartierverein Hönegg und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

Quartierfilme fördern den Dialog

Zum 800-Jahr-Jubiläum der Leuchtenstadt liessen sich die Luzerner Stadtväter eine schweizerische Novität einfallen. Sie schrieben einen Filmwettbewerb zur Selbstdarstellung der einzelnen Quartiere aus, der durch einen Beitrag der Schweizerischen Kreditanstalt unterstützt wurde. Sechs von sieben eingereichten Projekten konnten schliesslich berücksichtigt werden.

Die Bedeutung des Wettbewerbs reicht über das rein Filmisch-Kulturelle hinaus. Angesichts der zunehmenden Entvölkerung der Städte und der Tendenz zur Siedlungsflucht in die Agglomerationen — eine Entwicklung, die in zunehmendem Masse Politiker und Raumplaner mit Sorge erfüllt — dürfte es von grossem Wert sein, über dieses Medium von den Bewohnern zu erfahren, was sie an ihrer Umgebung lieben oder abhassen. Das künstlerische Schaffen fördert oft auch rational nicht Erfassbares zutage und vermittelt ein

allgemeines Stimmungsbild vom Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt. Gelingt es, daraus Schlüsse zu ziehen, können Politiker und Planer jene Wege einschlagen, die dazu dienen, ihre Stadt wohllicher, lebendiger und letztlich auch attraktiver zu gestalten.

Das Luzerner Experiment deutet die vielfältige Problematik des Stadtlebens an. Eine Gruppe nimmt sich des Quartiers in der Nähe des Bahnhofes an; im Gibraltar-Quartier begegnet man dem Nebeneinander von alten Häuserzeilen und modernen Hochhäusern; drei Gruppen beschäftigen sich mit gänzlich neuen Quartieren, die zum Teil eine rasante Entwicklung hinter sich haben; der sechste Beitrag setzt sich schliesslich mit den vielfältigen Fragen der Altstadtgestaltung und -verwendung auseinander.

Die verschiedenen Produktionen werden nach ihrer Fertigstellung erst einmal in den betreffenden Quartieren gezeigt und bilden damit den Anreiz für eine breitere Diskussion. Diesen Vorführungen folgt eine Gesamtpräsentation in einem Stadtkino und in einer Lokalfernsehsendung, womit dann alle Einwohner Luzerns angesprochen werden. Der Luzerner Filmwettbewerb trägt die Chance des Kristallisationspunktes für den Dialog zwischen Bürger und Behörden in sich und könnte zum Modell für unser Land werden. sp.

Mit dem Verkehrsplan zufrieden

Stellungnahme des TCS zum kantonalen Gesamtplan

(tcsz) Nach eingehenden Debatten hat der Zürcher Kantonsrat den kantonalen Gesamtplan genehmigt. Die Sektion Zürich des TCS nahm unter der Leitung ihres Präsidenten, Dr. Werner Müller, Stellung zum Ergebnis der Beratungen, soweit sie den individuellen Verkehr betreffen. Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, dass der Verkehrsplan trotz gewissen Einwänden im wesentlichen in seiner ursprünglichen, vom Regierungsrat und der Raumplanungskommission vorgeschlagenen Form gutgeheissen wurde. Der Verkehrsplan enthält zum Beispiel die generelle Linienführung des Seetunnels, wie er schon vor 15 Jahren von Dr. W. Müller gefordert wurde.

Der Seetunnel, über dessen Projektierung und Bau später gesondert abzustimmen ist, wird im unteren Seebecken die beiden Zürichseeufer miteinander verbinden und damit die Quaibrücke und die Strassen der Innenstadt wesentlich entlasten. Auch die geplanten Parkhäuser an den Expressstrassen, beim Sihlquai und der Kaserne, wurden im Verkehrsplan belassen, ebenso alle wichtigen kantonalen Strassenverbindungen. Bei der Festsetzung des Verkehrsplanes handelt es sich nicht um die Genehmigung der Projekte oder gar um die Bewilligung der Baukredite, sondern lediglich um vorsorgliche planerische Massnahmen, die eine massvolle und verantwortbare Entwicklung des Strassennetzes auf weite Sicht ermöglichen können.

Vo Höngg us gsee

Fröiläin, es Pier!

Bevor ich Sie heute zum Bier einlade eine kleine Einleitung. Man schreibt Bier im Zürichdeutschen tatsächlich mit P. Genau wie die Bahn, Paan geschrieben und der Bähnler als *Päänler* bezeichnet wird. Bart hingegen, kann man sowohl als *Baart*, wie auch als *Paart* übersetzen, wobei das Paart wohl korrekter ist, denn der Baart ist bereits etwas dekadent. Man sieht, wie schwierig es ist, unsere schöne Alltagssprache zu schreiben!

Nun, aber «Fröiläin, es Pier!». Dieser Ruf tönt in den verschiedensten Varianten durch unsere Wirt-schaften, Beizen, Bars und Gartenrestaurants. Einmal im Befehlston, dann sehr distiguiert und höflich, vielleicht bei sehr grossem Durst auch dann und wann verzweifelt. Es ist auffallend, dass die einfache Aufforderung, man möge doch ein Bierlein servieren, immer mehr zu langen Ausein-anderetzungen Anlass gibt. «Fröiläin, es Pier!», ist nicht mehr problemlos wie früher. «Gern, mein Herr, heisst es da, möchten Sie ein Carlsberg, ein Henninger, ein Heineken, ein Amstel, ein Löwen-bräu München, ein Tuborg, ein Kirin Beer, ein Svensk Öl, vielleicht gar ein Prinz?

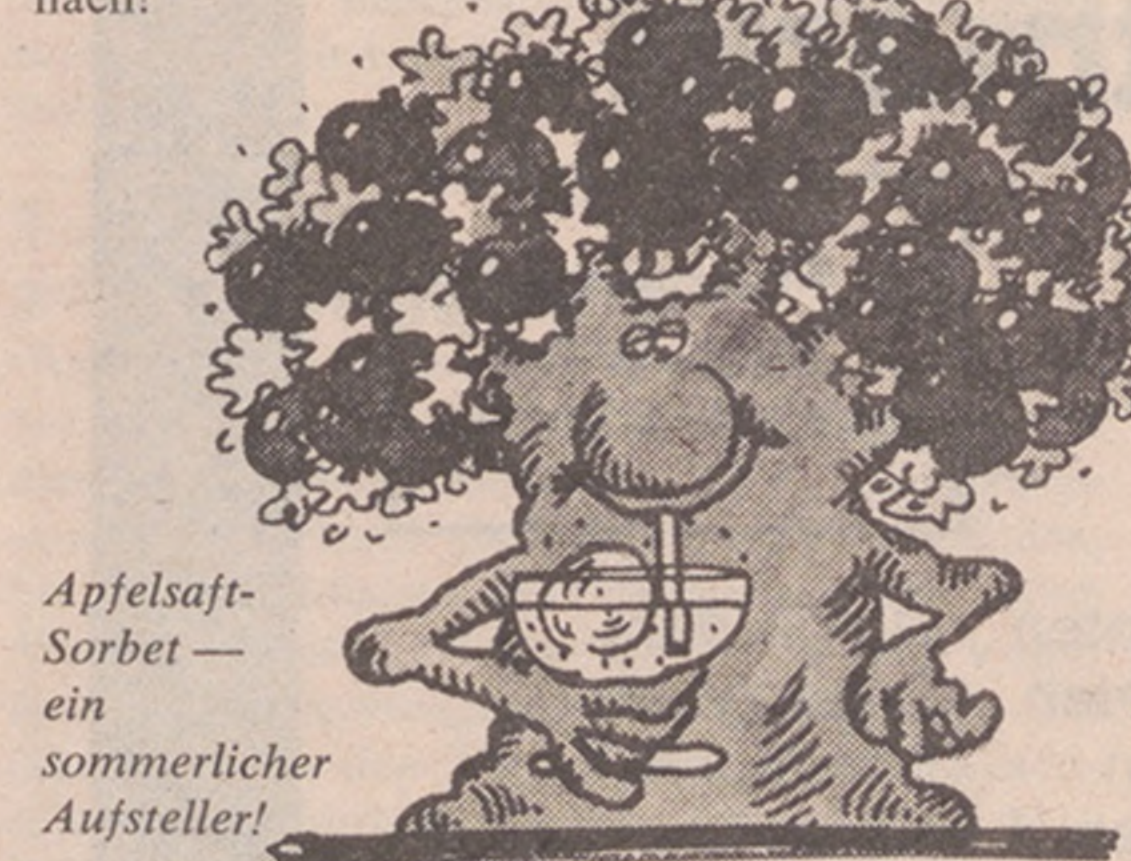
Der Konsument staunt ob diesem Angebot, ist erschlagen von der Liste, die da das Fröiläin hin-terhaspelt. Man kommt sich hinterwäldlerisch und überhaupt nicht up to date vor, wenn man kleinlaut und schlicht die Frage stellt: «Gits au Hürlimaa?». Natürlich gibt's Hürlimann, Löwen-bräu Zürich, Feldschlössli, Haldengut, Cardinal... was sie so wollen aus schweizerischen Brauereien, aber die internationale Liste tönt eben offenbar attraktiver und gibt der Beiz den Hauch der gros-sen weiten Welt. Es ist schon so weit, dass das Fröiläin das Schweizer Bier spürbar mit müder, ja beinahe verächtlicher Miene serviert, wenn man aus Gründen des Geschmacks oder gar als Pa-riot, unbeeindruckt ist vom Gerstensaft aus frem-den Landen. «Fröiläin, es Hürlimaa...!», diese Formel klappt einwandfrei... es sei denn, man sei in ein Haldengut-Restaurant geraten. Macht au wider nüt!

de Kari vo Höngg

Frisch und fruchtig — Apfelsaft-Sorbet

Gs. Apfelsaft-Sorbet heisst die fruchtig-frische Ueberraschung, die sich im Handumdrehen aus Apfelsaft und Glacé zubereiten lässt. Dieses Sorbet eignet sich als durstlöschende Erfrischung zwischendurch oder als Dessert, wenn es zu heiss ist für wärmschaffere Sachen. Dank dem Apfel-saft — er enthält viele hochwertige Mineralstoffe, viel reinen Fruchtzucker und viele Vitamine — ist ein solches Sorbet ein idealer Aufsteller, der verbrauchte Energien rasch ersetzt.

Und so wird's gemacht: Man legt eine grosse Kugel Glacé — am besten schmeckt's mit Apfelglacé oder Apfelsorbet, aber auch Vanilleiscreme eignet sich ausgezeichnet — in ein bauchiges Glas und füllt mit Apfelsaft auf. Serviert wird die frische Ueberraschung mit einem dicken Trink-halm oder einem Löffel. — Uebrigens: Apfelsaft-Sorbet gibt es während der Sommermonate auch in vielen Cafés und Restaurants. Fragen Sie da-nach!



Neues Schweizer Mofa-Theoriebuch ermöglicht Selbststudium

(ZPF) Die amtliche Theorieprüfung, welche für Mofalener ab 14 Jahren obligatorisch ist, wird von vielen Jugendlichen unterschätzt. Viele meinen, diese Prüfung sei ein Kinderspiel und setze kein Lernen voraus. Die Quote der Durchgefal-lenen in verschiedenen Kantonen beträgt bis zu 50 Prozent! Die Prüfungskandidaten erhalten von den zuständigen Behörden das «Schweizerische Handbuch für Verkehrsregeln» sowie für Fr. 3.— die Broschüre «Die Theorieprüfung für Mofa-Lenker», welche die Prüfungsfragen enthält. Laszlo Schumacher und Jeanette Emch, staatlich geprüfte Fahrlehrer, Trimbach, sind aufgrund der an den Prüfungen gemachten Erfahrungen der Meinung, dass diese Literatur nicht genügt, weil zahlreiche Erklärungen für das Begreifen und erst recht für die spätere Bewährung im Strassenver-kehr fehlen. Sie haben ein reich illustriertes Lehr-buch mit dem Titel «Die Mofa-Theorieprüfung» geschaffen, welches allen Anforderungen im Strassenverkehr genügen und den Prüfungskandi-daten im Selbststudium das Lernen erleichtern soll. Es enthält 305 Original-Prüfungsfragen mit

Parkschaden-Versicherung: Viel Schutz für wenig Geld.

Accidents
Helvetia-Unfall
Infortuni
Regionaldirektion Zürich
Armin Bär
Telefon 01 202 42 35

je 2 bis 3 Antwortmöglichkeiten und zu jeder Frage die entsprechende Erklärung oder Begrün-dung sowie das Muster eines Interkantonalen Prü-fungs-Fragebogens. Wer trotzdem Schwierigkeiten hat, kann einen Mofa-Theoriekurs besuchen, wel-cher von vielen Fahrschulen, zum Teil auch in Zusammenarbeit mit Fahrerverbänden, durchge-führt wird.

Die Julinummer OPTIMA ist erschienen

Die Julinummer OPTIMA ist unterhaltend und lehrreich zugleich. In Anbetracht der Ferienzeit und des erwarteten schönen Wetters erfahren Sie, wie man ohne Risiko bräunt und welche Bewandt-nis es mit einem «Brunch» auf sich hat.

Sie finden Ratschläge für das Planen von Ferien mit der Familie; der Küchenchef des Palma au Lac in Locarno beweist Ihnen, dass sich auch mit wenig Kalorien ausgezeichnet kochen lässt. In der Rubrik «Was trinken wir?» ist vom Bier, mit oder ohne Alkohol, die Rede.

Die Zeitschrift des Besserlebens spricht auch von der sexuellen Neugier der Kinder, und der Be-antwortung ihrer Fragen. Unter den vielen Arti-keln dieser Nummer erwähnen wir ferner die Funk-tion des Magens, Gespräch mit Tieren, Möglich-keiten der körperlichen Betätigung für Leute, die den Gesundheitsparcours oder die Turnhalle nicht mögen, und die Eitelkeit im dritten Alter. — Kurz, eine unterhaltsame und doch informative Ausgabe, reich illustriert, die Leserinnen und Lesern von 7 bis 77 Jahren bestimmt gefällt.

50 Jahre Bostitch-Geräte in der Schweiz

Bostitch AG, Zürich, kann in diesen Tagen auf eine 50jährige Präsenz ihrer Produkte in der Schweiz zurückblicken. 1928 begann die Einzel-firma Alwin Marquardt mit der Einführung, übr-igens ebenfalls in der Limmatstadt. Der kommer-zielle Erfolg liess auf sich warten, denn damals war Bostitch hierzulande noch kaum bekannt. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg und eigener Fabrika-tion von Maschinen und Heftklammern in der Schweiz gelang der Durchbruch.

1966 wurde das Unternehmen in eine Familien-AG (Aktienkapital 250 000 Franken) umgewan-delt, die 1969 zu 100 Prozent an das Stammhaus, an die zum amerikanischen Grosskonzern TEX-TRON gehörende Bostitch Inc. überging. Trotz-dem ist die Familie Marquardt mit dem weiteren Firmengeschehen eng verbunden geblieben: Albert Marquardt, der 1932 in das Unternehmen seines Bruders Alwin eintrat, ist heute Direktor der Schweizer Niederlassung.

Bostitch Schweiz, eine reine Vertriebsfirma mit 25 Mitarbeitern, tätigte 1977 Verkäufe im Wert von 6,1 Mio Franken (1976: 5,6 Mio), wobei über 120 000 Geräte, 2,38 Mia Klammern und 57 Mio Nägel abgesetzt wurden. Ein gute ausgebauter Service und eine hohe Produktionsstandardisie-rung dürften dafür verantwortlich sein, dass die Schweizer Vertretung im Rahmen der Gesamt-or-ganisation die höchsten Verkaufsziffern pro Kopf der Bevölkerung vorweisen kann.

Der Kommentar

Petra Darling

Petra Krause, wer erinnert sich nicht an das Ge-stürm, das auch hierzulande wegen dieser verhaf-teten «mutmasslichen Terroristin» gemacht wurde? Man hat sie seinerzeit von Zürich nach Italien aus-geliefert, wo sie wegen terroristischer Umtriebe vor Gericht kommen sollte. In Neapel ist der Prozess inzwischen nach bewährtem Muster schon zweimal verschoben worden, und es werden An-strengungen gemacht, «dass der bis zur Gerichts-verhandlung über ihr schwebende Haftbefehl auf-gehoben wird».

Nun, das geht uns ja alles nichts an. Nur hat die Krause (deutsch-italienische Doppelbürgerin) sei-nerzeit hoch und heilig versprochen, sie komme dann nach erfolgter Aburteilung in Italien ganz sicher in die Schweiz zurück, um sich in Zürich den Geschworenen zu stellen. Nun lässt die Krause laut einer Tessiner Zeitung via einen ihrer Anwälte (es gibt Delinquenten, die können sich jeweils eine ganze Reihe leisten) mitteilen, sie komme dann nicht mehr (aus freien Stücken) in die Schweiz zurück.

Italien hat aber seinerzeit die Krause unter der Bedingung «bekommen», dass sie zu gegebener Zeit wieder an die Schweiz zurückgeliefert werde. In der Schweiz hat inzwischen der Prozess gegen die Kröcher und den Möller stattgefunden. Das hat die Nerven der Krause angegriffen und den Sinneswandel wohl gefördert.

Im Ernst kann zwar nie jemand geglaubt haben, dass sich die Krause wieder nach Zürich begeben und dort den Behörden stellen wolle!

Die lange Nase war vorprogrammiert: April, April! Madam Krause wieder gelegentlich in Zürich be-grüssen zu dürfen — es hat nicht sollen sein!

KRANKENMOBILIEN- MAGAZIN HÖNGG

Bitte beachten!

Vom 10. bis 29. Juli ist das Magazin
jeweils nur

Mittwoch, von 9.00 bis 11.00 Uhr

geöffnet. In dringenden Fällen steht Ihnen der
Pikettendienst, Telefon 56 42 38 (Frau Camastral)
oder Telefon 56 62 41/56 87 56 (Herr Baumann)
zur Verfügung.

Sonnige Ferien und gute Erholung wünscht Ihnen
Krankenmobilen-Magazin Höngg
Vorstand und Verwaltung

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Das neue Höngger Telefonbuch müssen
Sie **nicht** bestellen. Es wird sofort nach
Erscheinen **allen** Haushaltungen in
Höngg zugestellt. **Einzige Ausnahme:**
Wenn Sie **zusätzliche** Exemplare benöti-
gen, dann bitte Telefon 44 55 31 anrufen
— oder noch besser Karte schreiben
und in Höngg (am Meierhofplatz) in
unseren Briefkasten werfen.



Auto-Fahrschule Höngg



Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, **Telefon 56 84 75**

Alte Dame sucht

Raumpflegerin

Pro Woche 1mal zirka 3 Stunden
für ihre einfache 4-Zimmer-Wohnung
an der Limmattalstrasse 108.

Bitte rufen Sie Telefon 56 76 65 an.

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulzer
4 Kegelbahnen



HF

Sonder-
Kanaltuner
für
Rediffusion-
Anlage

Fernsehreparaturen

H. Fawer

Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg

Telefon 56 57 00

ab Fr. 128.—

Haushälterin

für 4 Vormittage pro Woche
sucht Rentner-Ehepaar an der
Rebbergstrasse in Höngg.

Gute Entlohnung.

Telefon 42 70 42

Junger Berner sucht
schöne

3-Zimmer- Wohnung

(auch in altem Haus
oder ländlich) auf
Herbst 1978.

Bis zirka Fr. 750.—.

H. von Erlach, Rigistr. 43,
8802 Kilchberg.

Bazarmarkt

beim Escher Wyss-Platz,
Sihlquai 346

(neben der Brücke),
jeden Mittwoch und
Samstag.

Jede Woche wechselnde
Ware, neu und antik.

UMZÜGE bis 4 Zimmer.
Telefon 56 83 55

•NEU• WICHTIG

«Der Höngger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

la-Norm-Türen

mit Rahmen, 6 Grössen,
6 Arten, viele Holzdecors
und Farben für jeden
Verwendungszweck!
Lager-Tiefpreise
Telefon 057/7 47 71

Malen Tapezieren

Willi Meier
Telefon 79 45 55

Auch
ein
Klein-
Insertat
wirkt.

Betriebsferien
10.-24. Juli

hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Der nächste «Höngger»
erscheint am 17. August 1978



Am 1. August wird uns von
Kindern das Bundesfeier-
abzeichen angeboten. Zu-
sammen mit dem Taxzu-
schlag der Pro-Patria-
Briefmarkenserie bildet es
die Bundesfeierspende, die
in diesem Jahr den Aus-
landschweizern zugute
kommt. Sie ist der Gruss
der Heimat an unsere
Landsleute auf allen Kon-
tinenten der Erde.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223



für Kunden
über Mittag geöffnet

Discountmarkt

**1.-August-
Feuerwerk
Riesenauswahl
Tiefstpreise**

Ein Preisvergleich
lohnt sich
ganz bestimmt.

Wachsfakeln
Gartenfakeln
Lampions
Fahnen
Bengalhölzer
Lady Cracker
Windlichter
Campingkerzen
Satelliten
Polarwirbel
Fledermäuse
Bengalfakeln
div. Feuerwerks-
sortimente

Weltraumraketen
Blitzknallraketen
Kometraketen
Palmenraketen
Signalraketen
Leuchtkugel-
raketen
Teufelsraketen
Fallschirmraketen
Blumenstern-
raketen
Versetzungs-
raketen
Luftheuler

Goldregen
Silberregen
Römische
Kerzen
Sternbouquet
Feuerrad
Vulkanbouquet
Königssilber-
vulkan
Fontaine mit Knall
Diamantsonnen
Mosaikraketen
Goldflimmer-
raketen

Perlenraketen
Schmetterlingsraketen
Sternraketen

Stück —.40
Stück —.60
Stück —.70

Mini-Knallraketen 12 Stück —.80
Vulkane Stück ab —.80

Gesucht

zuverlässige, tüchtige Frau

für jeweils Donnerstag oder Freitag
4 Stunden, vorzugsweise vormittags,
zum Mithelfen beim Putzen in
gepflegtem Haushalt.
Lohn nach Uebereinkunft.

Telefon 56 65 88



**Jägerhaus
Waidberg**
O. Gerdes
Restaurant

Waidbadstr. 151
8037 Zürich
Tel. 01 42 47 50

Am 1. August

Festmenu

bei diskreter Musik
im Restaurant und Stübli.

Diner dansant

im Dancing. Freinacht.

Gartenrestaurant
bei schönem Wetter.

Bitte Tischreservation.

Reiche Auswahl an Feuerwerk

preisgünstig bei

Greber
Limmattalstrasse 181
(Meierhofplatz) Höngg
Telefon 56 67 71

Gesucht in Zürich-Höngg oder
näherer Umgebung

Ladenlokal

Gross oder mindestens mittlere
Grösse. Gut frequentierte Lage absolut
notwendig. Keine zusätzlichen oder
Extraeinrichtungen notwendig.

Auskunft erteilt:
Werberei Woodtli
Telefon 56 97 20

Betriebsferien

Unser Betrieb bleibt
2 Wochen
vom Montag,
den 31. Juli,
bis Samstag,
den 12. August,
geschlossen.

Die letzte Ausgabe
erscheint
Donnerstag, den 20. Juli
— nachher **drei Wochen**
keine Ausgabe.

Nach den Ferien
erscheint die erste
Ausgabe am
Donnerstag, 17. August
1978.

Der Höngger

Buchdruckerei AG
Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich
Telefon 44 55 31